

Programm

forum
<privatheit
selbstbestimmtes_leben_
in_der_digitalen_welt

Interdisziplinäre Konferenz

„Selbstbestimmung und Privatheit

– Gestaltungsoptionen für einen europäischen Weg“

am 12. und 13. November 2020, online

[#forumprivatheit2020](https://twitter.com/forumprivatheit2020)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhalt

„Forum Privatheit“ – Selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt	2
Selbstbestimmung und Privatheit – Gestaltungsoptionen für einen europäischen Weg	4
Programm	6
Keynotes	7
Vorträge	11
Vortragende	41
Projektpartner	64
Impressum	66

„Forum Privatheit“ – Selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung fast aller Lebensbereiche werden Fragen zu Privatheit und selbstbestimmtem Leben in der digitalen Welt immer wichtiger und drängender. Die Suche nach einem adäquaten und modernen Datenschutz, der Grundrechte wie die informationelle Selbstbestimmung bewahrt und dabei gleichzeitig auch die der Digitalisierung innewohnenden Chancen im Blick behält und fördert, ist eine Herausforderung, der sich der Forschungsverbund „Forum Privatheit“ seit 2014 stellt.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte „Forum Privatheit“ bündelt die Expertise von sieben Institutionen aus Wissenschaft und Praxis.

Das „Forum Privatheit“

- » betrachtet die Fragen zu Privatheit und Datenschutz aus einer interdisziplinären Sicht und erarbeitet Lösungsvorschläge auf einer wissenschaftlich fundierten Basis. Dies ermöglicht einen sachlichen, auf Fakten beruhenden Dialog zwischen Forschung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.
- » stellt praxisorientierte Publikationen wie White Paper und Policy Paper bereit, die Gestalterinnen und Gestalter aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als Entscheidungs-, Handlungs- und Diskussionsgrundlage dienen.
- » entwickelt Stellungnahmen und Positionen, die angesichts der komplexen Thematik von Technikentwicklung, Techniknutzung, Privatheit und Datenschutz Orientierung bieten.
- » sieht sich als Plattform, die durch Veranstaltungen wie Diskussionsrunden,

Tagungen und Workshops zu aktuellen Themen Stellung nimmt und Vorschläge für eine praxisgerechte Datenpolitik entwickelt.

- » ist eine wichtige Schnittstelle zwischen Forschung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu allen Fragen rund um Privatheit und Datenschutz.
- » steht für einen intensiven Gedankenaustausch zur Verfügung und fördert den Dialog zwischen allen, die die Themen Privatheit und Datenschutz für wichtig halten.

Wir freuen uns auf den konstruktiven Diskurs mit Ihnen!

Ihr Forschungsverbund
„Forum Privatheit“

Selbstbestimmung und Privatheit – Gestaltungsoptionen für einen europäischen Weg

Gerade in Zeiten einer weltweiten Pandemie wissen wir digitale Technologien zu schätzen: Sie ermöglichen neue Formen der Kommunikation, erlauben den orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf weltweite Inhalte und unterstützen zahlreiche Routine-Tätigkeiten. Auf der anderen Seite gehen mit der zunehmenden Digitalisierung auch Fehlentwicklungen einher: Klassische Medien drohen von den Echokammern sozialer Medien mit abstrusen Verschwörungstheorien überlagert zu werden, Schulen und Krankenhäuser entwickeln sich zu Reallaboren für neue Überwachungstechnologien und digitale Plattformen machen aus Arbeitnehmenden häufig prekär beschäftigte „Unternehmer“.

Verbunden wird die technologische Transformation zumeist mit dem Versprechen einer besseren Steuerbarkeit von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Doch zur Realisierung des Versprechens werden großräumig Mechanismen der Verhaltenssteuerung eingesetzt, auf deren Wirkungsweise und Ziele weder die Gesellschaft noch der oder die Einzelne Einfluss nehmen können. Dies wirkt sich auf die Freiheitsrechte von Individuen im gesamten Lebensverlauf aus.

Angesichts dieser Herausforderungen verfolgen die Europäische Union und Deutschland einen „europäischen Weg“, der eine gemeinwohlorientierte Technikentwicklung europäischer Prägung voranbringen möchte. Dieser Ansatz versteht sich als Alternative zu einem rein profitorientierten Digitalkapitalismus weltweit dominanter US-amerikanischer IT-Firmen und dem totalitären Digitalautoritarismus chinesischer Spielart. Stattdessen soll die Idee eines freien Digitalmarktes mit demokratischen Werten und Grundrechten in Einklang gebracht werden. Wir, der Forschungsverbund „Forum Privatheit“, greifen diesen europäischen Ansatz in der Konferenz auf, um dazu passende Gestaltungsanregungen für die Bereiche Technik, Recht, Politik und Wirtschaft zu liefern. Diese Anregungen möchten wir gern mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie auch Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutieren.

Programm



Programmübersicht

Das aktuelle Programm finden Sie stets online unter:

<https://www.forum-privatheit.de/programm-zur-jahreskonferenz-2020/>

Keynotes

12. November 2020

Warum Wettbewerbspolitik auch die Privatsphäre berücksichtigen muss

► **Aline Blankertz**

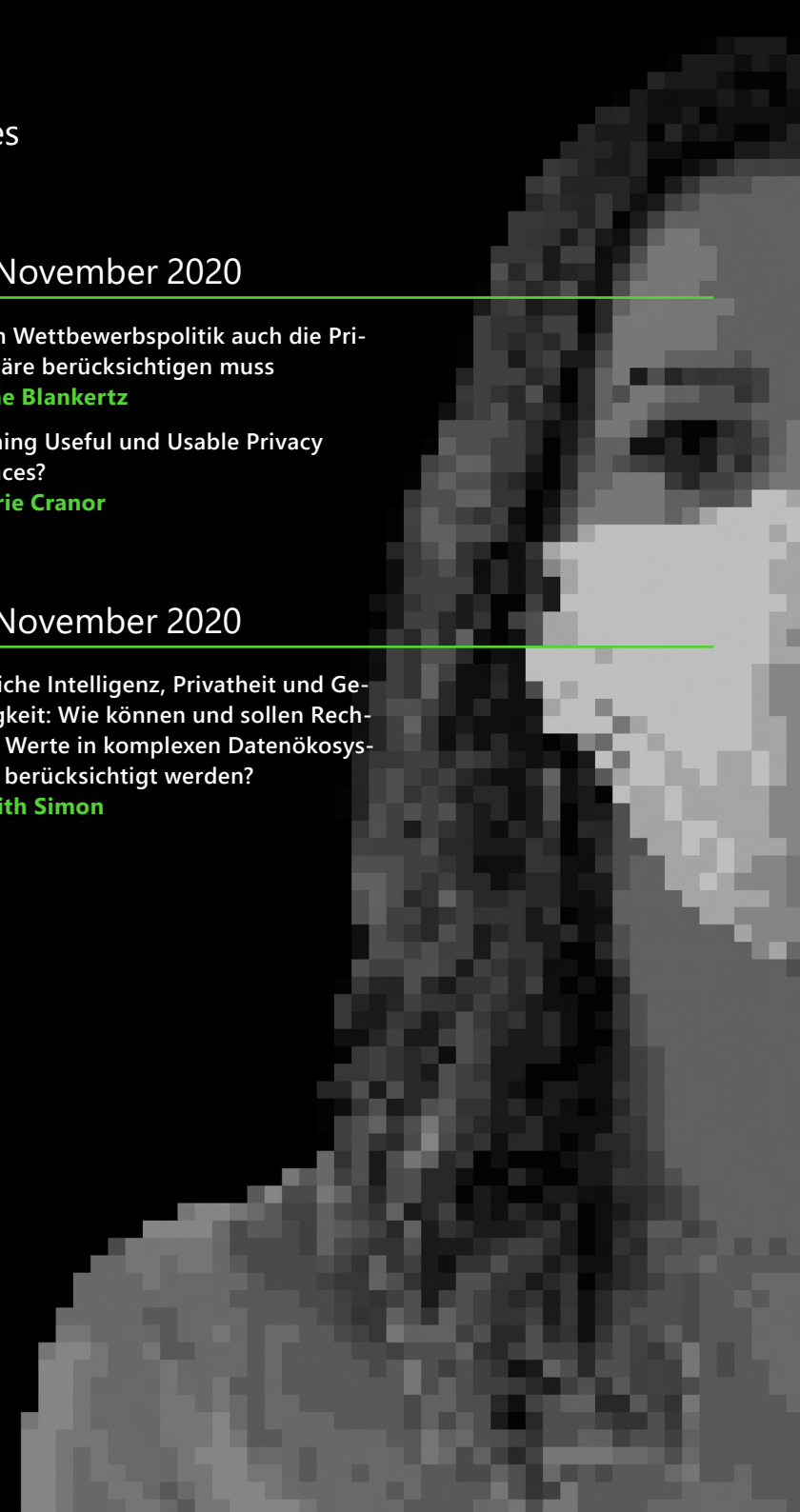
Designing Useful und Usable Privacy Interfaces?

► **Lorrie Cranor**

13. November 2020

Künstliche Intelligenz, Privatheit und Gerechtigkeit: Wie können und sollen Rechte und Werte in komplexen Datenökosystemen berücksichtigt werden?

► **Judith Simon**



Aline Blankertz

Warum Wettbewerbspolitik auch die Privatsphäre berücksichtigen muss

- ▶ Europäische und deutsche Gesetzgeber:innen und Behörden sind sich einig, dass sie Wettbewerb fördern und die negativen Folgen von Marktkonzentration begrenzen wollen. Dabei wird oft unzureichend beachtet, welche Auswirkungen fehlender Wettbewerb auch auf die Privatsphäre haben kann. Dies gilt beispielsweise für marktbeherrschenden Plattformen, die eine vermeintlich freiwillige Einwilligung in Praktiken umfassender Datensammlung einfordern, und für Unternehmenszusammenschlüsse, die bestehende Datenprofile oft erheblich erweitern. Der Vortrag erläutert, inwiefern Wettbewerb den Datenschutz auf Märkten beeinflusst und wie Wettbewerbspolitik Privatsphäre als Parameter des Wettbewerbs berücksichtigen kann.

Lorrie Cranor

Designing Useful and Usable Privacy Interfaces

- ▶ Privacy laws and regulations grant some data subject rights that in practice end up being exercised primarily through website or app user interfaces. However, too often, these user interfaces suffer from usability deficiencies ranging from being difficult to find, hard to understand, or time-consuming to use, to being deceptive and dangerously misleading. I will argue that an emphasis on meeting legal and regulatory obligations is not sufficient to create privacy interfaces that are usable and useful for users. I will provide insights into the reasons why it can be difficult to design privacy interfaces that are usable and useful and suggest user-centric approaches to designing privacy interfaces that better meet user needs. I'll discuss some of our research along these lines at Carnegie Mellon University including our evaluation of the AdChoices icon and website opt-out mechanisms; our work on designing and evaluating privacy icons and link text to indicate where users can find privacy choice mechanisms on websites; and our design and evaluation of privacy "nutrition" labels for websites, mobile apps, and IoT devices. I will further argue that even with well-designed interfaces, data subjects may still be confronted with an overwhelming number of privacy choices and that automated tools are needed to reduce the burden on individuals to constantly make privacy decisions.

Judith Simon

Künstliche Intelligenz, Privatheit und Gerechtigkeit: Wie können und sollen Rechte und Werte in komplexen Datenökosystemen berücksichtigt werden?

- ▶ Die Listen mit Werte und Prinzipien, welche bei der Entwicklung von Software im Allgemeinen und Künstlicher Intelligenz im Speziellen berücksichtigt werden sollen, sind mittlerweile lang und divers: Privatheit und Sicherheit, Gerechtigkeit und Schutz vor Diskriminierung, Nachvollziehbarkeit und Transparenz, Freiheit und Autonomie – all dies sind mittlerweile Desiderate guter Software. Es stellt sich jedoch die Frage, wie genau diese Werte und Prinzipien, aber auch Grundrechte, in komplexen Datenökosystemen zu realisieren sind. Mindestens drei Aspekte sind hier zu bedenken: 1) die Notwendigkeit und Schwierigkeit abstrakte Werte in Code zu übersetzen, 2) die Notwendigkeit und Schwierigkeit der Abwägung zwischen verschiedenen Werten sowie deren je spezifischer Operationalisierung 3) die sozio-technisch verteilten Handlungsmöglichkeiten und damit die (ungleich) verteilte Gestaltungsmacht verschiedener Akteuren. Diese Herausforderungen analysierend, werde ich - insbesondere in Bezug auf Gerechtigkeit, Bias und Diskriminierung - die Möglichkeiten und Grenzen wer-te-orientierter Technikgestaltung beleuchten.

Vorträge

12. November 2020

Vortragsblock 1A

Datenökonomie und Privatheit

Vortragsblock 1B

Der Wert des Privaten

Vortragsblock 2A

Nutzer und Datensouveränität /
User Empowerment

Vortragsblock 2B

Digitales Lernen und Privatheit

Vortragsblock 3A

Usability und Datenschutz

Vortragsblock 3B

Anonymisierung

Vorträge

13. November 2020

Vortragsblock 4A

Soziale Teilhabe

Vortragsblock 4B

Datenschutz in der Strafverfolgung

Vortragsblock 5A

Datenschutz und Netzpolitik

Vortragsblock 5B

Gesellschaftliche Fragen des Datenschutzes

Vorträge

Anonymisierte Daten brauchen keinen Datenschutz – wirklich nicht?

Ralf Kneuper

Bei der Beurteilung, ob bestimmte Daten anonym sind, wird gemäß DSGVO keine absolute Anonymität gefordert, die also unter allen Umständen und Rahmenbedingungen gegeben wäre, sondern eine relative Anonymität, ausgehend von einer Bewertung der Wahrscheinlichkeit einer Re-Identifizierung. Andererseits handelt es sich bei Daten, die als anonym bewertet wurden, definitionsgemäß nicht mehr um personenbezogene Daten, und sie unterliegen daher auch nicht mehr den Vorgaben des Datenschutzes. Damit gibt es nach einer Bewertung von Daten als anonym keine Einschränkungen, die verhindern könnten, dass die Daten in einen anderen Kontext übertragen werden, in dem sie nicht mehr anonym sind. Dieser Beitrag behandelt daher die Fragestellung inwieweit Datenschutz auch noch eine Rolle spielen sollte, nachdem Daten anonymisiert wurden.

Vorträge

Im Spannungsfeld zwischen Privatsphäre, Datenschutz und gesellschaftlichem Auftrag – zum Status von und den Anforderungen an Technik im Rahmen der Teilhabeplanung

Diana Schneider

Die Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung ist ein Instrument der Eingliederungshilfe, um soziale Partizipation und gleichberechtigte Teilnahme am Leben in der Gesellschaft zu fördern, sowie die individuelle Selbstbestimmung zu ermöglichen. In meiner Promotionsstudie möchte ich erfahren, ob und wie ein algorithmisches System zur Entscheidungsunterstützung im Prozess der Teilhabeplanung behilflich sein könnte. Im vorgeschlagenen Beitrag soll daher zunächst auf Basis von 20 leitfadengestützten Interviews mit Leistungsträgern und Leistungserbringern dargelegt werden, wie die Praxis des Dokumentierens aussieht und unter welchen Umständen ggf. Informationen der Menschen mit Behinderungen zurückgehalten und nicht digital notiert werden. Dies soll Ausschluss darauf geben, welche(s) Konzept(e) von Privatheit die interviewten Personen haben. Anschließend sollen die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Technikentwicklung diskutiert werden.

Vorträge

Rechtliche Einhegung neuer technischer Mittel für polizeiliche Maßnahmen als Herausforderung – Chancen und Risiken der Beteiligung an der zivilen Sicherheitsforschung

Viktoria Rappold and Clemens Arzt

Förderausschreibungen zur zivilen Sicherheitsforschung dienen vorrangig der Entwicklung neuer Technologien für BOS und setzen zunehmend die Integration ethischer, rechtlicher und sozialer Implikationen (ELSI) voraus. Im Vortrag werden grundsätzliche Risiken der Beteiligung an technologieorientierter Sicherheitsforschung thematisiert, u.a. Versicherheitslichungsprozesse, Dual-Use sowie das Verständnis der Anwendungsorientierung als Ausrichtung an BOS-Bedarfen. Auch wird das derzeitige Gestaltungspotenzial von ELSI und ob dieses verantwortungsvoller Forschung und Entwicklung gerecht werden kann, hinterfragt. Hieraus ergeben sich Forderungen für Zusammensetzung, Selbstverständnis und Arbeitsweise von Projektkonsortien. Es wird ein Zwischenstand über Potenzial und Risiken der rechtswissenschaftlichen Beteiligung an ziviler Sicherheitsforschung hinsichtlich neuer Technologien für polizeiliche Maßnahmen dargestellt und gefragt, ob diese bei bestehenden gesellschaftlichen Risiken gerechtfertigt ist.

Vorträge

Deanonymisierung im Tor-Netzwerk – Technische Möglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen

Florian Platzer, Sandra Wittmer und Martin Steinebach

Eine anonyme Nutzung des Internets wird durch die Verwendung sogenannter „Darknet-Technologien“ wie der Tor-Software ermöglicht und ist gem. Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG grundrechtlich geschützt. Neben zahlreichen positiven Verwendungszwecken verfügen Anonymisierungstechnologien wie die Tor-Software allerdings auch über ein hohes Missbrauchspotential, da sie häufig zur Begehung von Straftaten eingesetzt werden. Vor diesem Hintergrund wendet sich der Beitrag den technischen Möglichkeiten der Strafverfolgung im Tor-Netzwerk zu. Dabei werden Möglichkeiten zur Identifizierung tatverdächtiger Personen vorgestellt und aus rechtlicher Perspektive beurteilt, ob sie von den derzeit existierenden Ermittlungsbefugnissen der Strafverfolgungsbehörden gedeckt wären. Auf diese Weise soll eine Diskussionsgrundlage für Ermittlungen im Tor-Netzwerk geschaffen werden, ohne die Legitimität einer anonymen Internetnutzung grundsätzlich in Frage zu stellen.

Vorträge

Let the Computer Say NO! The Neglected Potential of Policy Definition Languages for Data Sovereignty

Jan Bartsch, Tobias Dehling, Florian Lauf, Sven Meister und Ali Sunyaev

During interaction with today's internet services and platform ecosystems, consumer data is often harvested and shared without their consent; that is, consumers are no longer sovereigns of their own data. Due to the rapid and abundant nature of interactions in today's platform ecosystems, manual consent management is impractical. To support development of semiautomated solutions for this problem, we investigate the use of policy definition languages as machine-readable and enforceable mechanism to reestablish data sovereignty for consumers. We conducted an expert literature review of the capabilities of policy definition languages developed for pertinent application scenarios (e.g., for access control in cloud computing). We consolidate extant literature into a framework of the chances and challenges of leveraging policy definition languages as central building blocks for data sovereignty in platform ecosystems.

Vorträge

Digitale Freiheitsräume für Kultur und Bildung

Werner Bogula

Ergebnisse und Konsequenzen einer ifa-Studie für das Auswärtige Amt - Die anfangs euphorische Einschätzung digitaler Plattformen und Social Media als emanzipative Soft-Power-Instrumente in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) wird zunehmend überschattet von Hacks, Sicherheitsproblemen und Daten-missbrauch bei großen Plattformen wie Facebook, Twitter und WhatsApp. Im Rahmen einer Studie für den Arbeitskreis Digitale Freiräume im Auswärtigen Amt wurden im Jahre 2019 vier Bereiche der Bedrohung der individuellen Freiheitsrechte im digitalen Raum herausgearbeitet: 1. Überwachung und Manipulation, 2. Shrinking Spaces, 3. Bedrohung der Zivilgesellschaft und 4. Desinformation. Ausgehend von dieser Analyse, als Studie des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) veröffentlicht, wurden mögliche europäische Gegenstrategien im Spannungsfeld zwischen Überwachungskapitalismus und Datenautoritarismus erarbeitet sowie angemessene Maßnahmen und Technologien eruiert. Als ein Strategie-Baustein wird das vom Auswärtigen Amt geförderte und in der Umsetzung befindliche Digital Self Defense Center vorgestellt.

Vorträge

What Users Really Want to Know from Privacy Notices: A Comparison of Approaches for Personalized Privacy Information Provision

Mandy Goram, Dirk Veiel, Tobias Dehling und Ali Sunyaev

Sophisticated techniques have been developed to determine user preferences and display personalized content. Companies collect large amounts of information about users in order to better display tailored content and account for to user contexts. When providing privacy information, personalization of content and users' privacy needs play however not an important role for providers. Privacy information provision could be enhanced through personalization strategies. Our talk focuses on the detection of preferences and information needs for personalized privacy information provision. We present three selected and prototypically implemented approaches for personalized provision of privacy information that are orthogonal to each other and suitable for detection of users' privacy preferences based on implicit or explicit user feedback. The performance of a detection approach depends on the users' experience with and knowledge about privacy information and privacy practices.

Vorträge

Zum Datenschutz gestupst? Gestaltungsorientierte Entwicklung von Privacy Nudges vor dem Hintergrund ethischer und rechtlicher Leitlinien

Sofia Marlena Schöbel, Sabrina Schomberg, Torben Barev, Thomas Grote, Andreas Janson, Gerrit Hornung und Jan Marco Leimeister

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft, die Art wie wir miteinander kommunizieren und wie wir arbeiten. Aktuelle Prognosen zufolge werden im Jahre 2022 60 % des weltweiten Bruttoinlandsprodukts mithilfe digitaler Technologien erbracht. Dabei birgt die Digitalisierung nicht nur Vorteile, sondern führt auch dazu, dass jedes Individuum durch sein Agieren in der digitalen Welt Datenspuren hinterlässt. Diese Daten werden gesammelt, aggregiert und ausgewertet, und das vielfach, ohne dass sich Individuen dessen bewusst sind. Es bedarf somit innovativer Lösungen, die sowohl die Chancen der Digitalisierung ausschöpfen als auch gleichzeitig gewährleisten, dass seitens der Individuen sorgsam mit Daten umgegangen wird. Hier kann das sogenannte Privacy Nudging genutzt werden, durch das Nutzer „angestupst“ werden, um ihr Verhalten zu verändern. Auch wenn sich der Einsatz von Privacy Nudges durchaus als effektiv und sinnvoll erwiesen hat, gibt es zahlreiche rechtliche, ethische und auch soziotechnische Hürden, die es bei der Gestaltung von Nudges zu berücksichtigen gilt. Ein prominentes Beispiel ist hierbei das klare Framing von Entscheidungen bei der Annahme von Internet-Cookies. So werden zwar datenschutzfreundliche Defaults vorgegeben, allerdings framen vermehrt Internetplattformen die Entscheidung so, dass Nutzende einfacher weiteren Cookies zustimmen als den eigentlichen Default zu behalten. Entsprechend präsentiert der Beitrag eine integrative sozio-technische Gestaltungsperspektive für Privacy Nudging, indem Technik, Ethik und Recht nicht mehr nur isoliert betrachtet werden.

Vorträge

Datenportabilität – Zwischen Abwarten und Umsetzen

Özlem Karasoy, Gülcan Turgut und Martin Degeling

Mit der Datenschutzgrundverordnung wurde das Recht auf Datenübertragbarkeit eingeführt. Die Erwartungen an das Recht auf Datenübertragung sind, dass es die informationelle Selbstbestimmung der Einzelnen stärken und Netzwerk-Effekte verringern kann. Basierend auf zwei qualitativen Studien mit Betroffenen und Unternehmen ziehen wir eine erste Bilanz. Unsere Ergebnisse zeigen, dass das Recht bisher in der Praxis kaum Relevanz hat. Aufgrund der geringen Nachfrage zögern Unternehmen Schnittstellen bereitzustellen und Anfragen werden häufig per Hand beantwortet. Die Betroffenen wiederum sehen zwar theoretisch die Vorteile, aber Dienste, die den Import von Daten der ein oder anderen Plattform erlauben sind rar. Um die gewünschten Effekte zu erreichen braucht es einheitliche Vorgaben zu Formaten und Schnittstellen, die auch eingefordert werden, sowie Forschung zur sicheren und nutzer:innenfreundlichen Portalen.

Vorträge

Das Recht auf Nichtwissen und Maschinelles Lernen

Michael Kreutzer und Johanna Mittermeier

Das Recht auf Nichtwissen ist ein Teil der informationellen Selbstbestimmung. Als Persönlichkeitsschutz wurde es bislang überwiegend aus medizinischer Sicht betrachtet, dort ist es anerkannt und wird angewendet. Durch den Output Maschinelles Lernsysteme, die u. A. mit persönlichen Daten trainiert werden, kann das aufgeklärte Recht auf Nichtwissen ebenfalls bedroht werden. Selbstanalysen, Selbstoptimierungsvorschläge und ggf. Hinweise zur Anpassung, die auf diesem Wege erstellt werden, bergen Gefahren für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und sozialisatorischer Beziehungen – die vermittelte Information ist irreversibel. Im Vortrag geht es um die Freiheit der Entscheidung, ob das Individuum dies wissen sollen muss oder sich dazu entschließen darf, dies nicht wissen zu wollen.

Vorträge

Transparenz der polizeilichen Datenverarbeitung: Ansätze und Umsetzungsdefizite in der polizeilichen Arbeit

Clemens Arzt, Hartmut Aden and Jan Faehrmann

Technische Anwendungen werden zunehmend vernetzt und tauschen Daten aus. Daher steigt das polizeiliche Interesse am Zugriff darauf. Solche Maßnahmen greifen nicht nur in Grundrechte ein, sondern können Einschüchterungseffekte bewirken, wodurch Menschen von der gesellschaftlichen Teilhabe abgehalten werden können. Technische Neuerungen können aber auch die polizeiliche Tätigkeit vereinfachen. Neuen Bedrohungsszenarien kann die Polizei teils nur mit technischen Neuerungen begegnen. Mithin wird immer mehr polizeiliche Technik offen und verdeckt zum Einsatz kommen. Für Betroffene ist der Technikeinsatz regelmäßig intransparent – sogar der offene. Im Rahmen des Beitrages werden aus einer rechts- und verwaltungswissenschaftlichen Perspektive Transparenzinstrumente betrachtet und analysiert. Dabei wird untersucht, welche europa-, verfassungs- und einfachrechtlichen Vorgaben für eine transparente Gestaltung des offenen polizeilichen Technikansatzes bestehen und wie diese umgesetzt werden können.

Vorträge

Industriebeteiligung in der KI-Forschung – Ethische Reflexion und statistische Analyse

Thilo Hagendorff

In der Scientific Community der KI-Forscher wird allgemein angenommen, dass der Einfluss der IT-Industrie sowohl auf die Forschenden selbst als auch auf den wissenschaftlichen Prozess stetig zunimmt, seit zahlreiche Unternehmen begonnen haben, eine große Menge an personellen und finanziellen Ressourcen für die KI-Forschung bereitzustellen, um damit auch Standards für Datenschutz und Privatheit in diesem Bereich vorbestimmen zu können. Die konkreten ethischen Implikationen und das quantitative Ausmaß dieses Einflusses sind jedoch bislang wenig untersucht. Zu diesem Zweck haben wir nicht nur eine fundierte ethische Analyse des Bereichs durchgeführt, sondern auch alle Aufsätze der wichtigsten KI-Konferenzen NeurIPS, CVPR und ICML der letzten 5 Jahre - insgesamt fast 11.000 Papiere – ausgewertet. Die Ergebnisse wurden vor dem Hintergrund verwandter Forschungsarbeiten aus der Ethik und anderen Disziplinen reflektiert. Zum ersten Mal haben wir so den Einfluss der Industrie auf die KI-Forschergemeinschaft quantitativ analysiert.

Vorträge

Tarnmodus, TAB-Gutachten und „transversal aspects“ – Vom Konflikt zwischen Accessibility und Privacy zu strukturellen Lösungen

Irmhild Rogalla and Tilla Reichert

Der geplante Beitrag hat drei Teile: Zunächst wird an konkreten Beispielen gezeigt, dass die digitale Welt für Menschen mit Behinderungen nicht problemlos zugänglich ist und oft Konflikte zwischen Accessibility und Privacy besteht. Die Ursachen dafür liegen früh und tief in den Entwicklungsprozessen moderner IT, in mangelndem Bewusstsein wie fehlendem Wissen um entsprechende Anforderungen. Eine Lösung bietet der Europäische Standard EN 16234-1:2019 „e-Competence Framework (e-CF) - A common European Framework for ICT Professionals“. In seiner neuesten Fassung werden u.a. Accessibility und Privacy besonders hervorgehoben und alle IT-Fach- und Führungskräfte zu ihrer Berücksichtigung verpflichtet.

Vorträge

Entwurfsmuster für die interdisziplinäre Gestaltung rechtsverträglicher Systeme

Ernestine Dickhaut, Andreas Janson, Laura Friederike Thies, Jan Marco Leimeister und Matthias Söllner

Durch die Digitalisierung werden immer mehr Technologien entwickelt. Dabei gewinnt die sozio-technische Systementwicklung zunehmend an Bedeutung, da nicht nur das technische System isoliert betrachtet wird, sondern auch der Nutzer und sein Umfeld. Insbesondere in der Entwicklung rechtsverträglicher Systeme stehen Entwickler häufig aufgrund fehlenden rechtlichen Fachwissens vor großen Herausforderungen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es um intelligente, selbstlernende Systeme geht. Diese Systeme sammeln Daten auf neue Art und Weise, um die Qualität ihres Dienstes zu verbessern und sich so gut wie möglich an die Bedürfnisse der Nutzer anpassen zu können. Ziel des Beitrags ist daher mittels einen multi-methodischen Ansatzes aufzuzeigen, welchen Beitrag interdisziplinäre Anforderungs- und Entwurfsmuster für die Entwicklung rechtsverträglicher und qualitativ hochwertiger KI-basierter Systeme leisten können. Um die Wirksamkeit der Muster zu untersuchen wurde mithilfe der Muster ein Lernassistent entwickelt und durch die Methode der Simulationsstudie evaluiert.

Vorträge

Selbstermächtigung von Nutzer*innen: Infrastrukturelle Emanzipation und Holistischer Datenschutz

Peter Biniok

Die Ausgangsfrage der Tagung nach den Gestaltungsoptionen von digitalen Technologien, um Selbstbestimmung und Privatheit zu gewährleisten, wird im Beitrag zugeschnitten auf die anwendende Praxis. Im Fokus stehen Nutzungssituationen und Nutzungskontexte der individuellen Nutzer*innen. Wegleitend ist die Frage, was die infrastrukturellen – mit anderen Worten: soziotechnischen – Voraussetzungen für digitale Teilhabe und digitale Souveränität sind. Es wird die These vertreten, dass ein Schutzbedarf von Nutzer*innen neben bspw. Gesetzgebung auch dadurch zu erreichen ist, dass die Individuen zum kompetenten Einsatz ermächtigt werden. Selbstermächtigung von Nutzer*innen geht über technische Befähigung hinaus und betont die Reflexion und Bewertung des eigenen Handelns mit digitaler Technik. Unter Rekurs auf den Grundgedanken eines holistischen Datenschutzes und den Ansatz infrastruktureller Emanzipation wird diskutiert, wie das Agieren der Individuen in digitalen Kontexten begleitet werden kann.

Vorträge

Conducting a Usability Evaluation of Decentralized Identity Management Solutions

Alina Khayretdinova, Michael Kubach, Rachelle Sellung und Heiko Roßnagel

New approaches to identity management based on technologies such as blockchain and distributed ledgers are promoted as a chance to give users full control over their own identity data. Despite being often called the future of digital identity management, Decentralized Identity Management (DIDM) and Self-sovereign Identities (SSI) are still facing a number of challenges, usability being a major one: their concepts are too sophisticated for users and do not fit their mental models. We address this by conducting a study that analyses and evaluates the usability and practical applicability of some of the most advanced DIDM solutions. The results of the user tests reveal existing usability issues and outline the way they deprive end-users of experiencing the entire range of claimed privacy and security benefits of blockchain-based identity solutions.

Vorträge

Verteilte Erreichbarkeit – Postdigitale Personalisierung durch Selfies als Gestaltungsaufgabe

Fabian Pittroff

Personalisierung ist eine zentrale Strategie in der digitalen Welt. In sozialen Netzen sammeln und verteilen Nutzer:innen persönliche Fragmente aus ihrem Leben, während Plattform-Unternehmen mit deren Hilfe ihre Angebote personalisieren. Diese Zirkel der Personalisierung sind nicht zuletzt eine Herausforderung für Privatheit und Selbstbestimmung, weil sie etablierte Formen von Kontrolle und Autonomie unterlaufen. Hier ist es hilfreich, Personalisierung sozialtheoretisch als einen Modus der Erreichbarkeit zu beschreiben, der sowohl die plattform-ökonomische Adressierung von Nutzer:innen, als auch die Ansprache in persönlichen Beziehungen erfasst. Ergänzt durch Ergebnisse einer autoethnografischen Studie von Selfie-Praktiken lässt sich so zeigen, wie Nutzer:innen ihre Erreichbarkeit in einem verteilten Geflecht aus Selbst, Smartphone und Plattform aufbauen. In dieser Situation muss neu nach Potenzialen ermächtigender Gestaltung von Infrastrukturen der Personalisierung gefragt werden.

Vorträge

Souveräne digitalrechtliche Entscheidungsfindung hinsichtlich der Datenpreisgabe bei der Nutzung von Smart Wearables

Jutta Croll, Elisabeth Schaueremann, Saskia Nagel, Dominik Herrmann, Sabine Theis und Judith Michael

Smart Wearables, wie zum Beispiel Fitnessstracker, zeigen nicht nur Benachrichtigungen vom Smartphone an und messen den Puls, sondern sie analysieren das Schlafverhalten, zählen Schritte, zeichnen Ort und Dauer von Trainingseinheiten auf und berechnen den Kalorienverbrauch. Die Daten diverser Endgeräte können auf Plattformen zusammengeführt werden, um ein komplexes Profil der Nutzenden und deren Umgebung zu erstellen. Entsprechend hoch ist der Bedarf der Nutzer*innen nach einer Grundlage für die erleichterte, reflektierte Entscheidungsfindung zur Sammlung, Verarbeitung und Weitergabe ihrer Daten. Das Projekt InviDas erforscht interaktive und visuelle Datenräume, um Einverständnis- und Datennutzungserklärungen verständlich und erlebbar zu machen. Komplexe Zusammenhänge werden durch grafische Darstellungen der gesammelten Daten abgebildet. Bisher nicht sichtbare Zusammenhänge werden dadurch nachvollziehbar. Ansätze und Ergebnisse sollen im Beitrag vorgestellt und mit der Fachöffentlichkeit erläutert werden.

Vorträge

Ausprägungen von Uploadfiltern

Martin Steinebach

Uploadfilter sind in der jüngeren Vergangenheit Gegenstand von zahlreichen Diskussionen geworden, die teilweise verschiedene Ausprägungen dieser Systeme vermischen und oft nur unzureichend auf die Herausforderungen und Limitierungen eingehen. In diesem Beitrag soll daher das Thema strukturiert werden, um die Möglichkeiten und Risiken, die bei einem Einsatz von Uploadfiltern entstehen, zu strukturieren. Diese Filter können entweder Inhalte wiedererkennen, was vergleichsweise einfach ist und niedrige Fehlerraten aufweist, oder sie sollen auch Ähnlichkeit erkennen können, wodurch die Fehler ansteigen. Wiedererkennen ist eine beispielsweise Aufgabe bei Urheberrechtsverletzungen, Ähnlichkeit bei Hate Speech. Die Fehlerraten reichen dabei vom Promille bei zu zweistelligen Prozenten und haben dadurch deutliche Auswirkungen auf die Praktikabilität und Auswirkungen der Lösungen. So kann ein autonomer Einsatz in sozialen Medien zu einer hohen Anzahl Fehleinschätzungen führen, was wiederum manuelle Kontrolle erfordert.

Vorträge

Bedürfnisse nach anonymer Kommunikation Online-Privatheitskompetenz und Möglichkeiten der technischen Umsetzung mit dem Anonymi- sierungsnetzwerk Tor

Alexandra Lux und Florian Platzer

Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Erstellung einer Anonymitätsmetrik. Dabei liegt der Fokus insbesondere in der Verbindung der technischen, sowie psychologischen Komponenten der Betrachtung. Ausgangssituation ist die Nutzung des Anonymitäts-Netzwerks Tor. So ist das Ziel, die Tor-Nutzergruppe in Bezug auf den Grad der Anonymität und Online-Privatheitskompetenz, sowie Motive und Zweck der Nutzung zu erforschen. Der Grad der Anonymität wird hier an der Schwierigkeit bzw. dem Aufwand, den es für eine Deanonymisierung benötigt, gemessen. In diesem Rahmen wurde eine Online-Befragung der Tor-Nutzergruppe über Tor-spezifische Portale im Clear- und Darknet durchgeführt.

Vorträge

Digitales Lernen – Welche Rolle spielt die Privat- heit der Daten von SchülerInnen bei der Nutzung von Lernsoftware?

Judith Meinert und Nicole C. Krämer

Die Nutzung von Smartphones und Tablets ermöglicht auch den Zugang zu Applikationen zum Lernen und Vertiefen von Schulinhalten. Allerdings werden dabei zwangsläufig eine Menge persönlicher Daten gesammelt. Dabei kann es sich um demografische Daten, administrative Informationen, Daten aus Interaktionen und individuelle Daten wie das Vorwissen oder Testergebnisse handeln. Da die Funktionsweise solcher Lernsysteme oftmals intransparent ist, stellt sich die Frage, inwiefern Kinder und Jugendliche die Bedrohung ihrer Privatsphäre in horizontaler (durch die Einblicke von Lehrkräften, Eltern und MitschülerInnen in sensible Leistungsdaten) und vertikaler (durch die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Unternehmen) Hinsicht wahrnehmen. Im Rahmen einer empirischen Befragung von SchülerInnen sowie von Lehrkräften und Eltern wird deshalb untersucht, in welchem Umfang Lernsoftware in den Schulen und Zuhause genutzt wird, und ob Kenntnisse über potenzielle Bedrohungen der persönlichen Daten durch die Speicherung und Weitergabe bei der Nutzung von Lernsoftware empfunden wird und welche Schutzmaßnahmen ergriffen werden, um die eigenen Daten zu schützen.

Vorträge

Datenbasierte Sichtbarkeit: Gesellschaftsstrukturelle Bedingungen zeitgenössischer Technikgestaltung

Carsten Ochs

Dass wertorientierte Technikgestaltung kaum umhinkommt, die gesellschaftsstrukturellen Bedingungen ihrer eigenen Genese mit zu reflektieren, ist bekannt. Der Vortrag überträgt diese Einsicht auf den Bereich der Privatheit, indem er die historisch entwickelten strukturellen Konstellationen rekonstruiert, aus denen sich verschiedene Formen der (informationellen) Privatheit in unterschiedlichen Vergesellschaftungsphasen der Moderne jeweils herausgeschält haben. Bei den in diesem Zuge identifizierten Privatheitsformen handelt es sich um a.) Ehrschutz/Reputation Management; b.) Rückzug; sowie c.) Individuelle Informationskontrolle. Basierend auf einer solchen Genealogie informationeller Privatheitspraktiken werden in einem abschließenden Schritt die strukturellen Treiber zeitgenössischer Formen der informationellen Privatheit herausgearbeitet, womit schließlich die gesellschaftsstrukturellen Bedingungen erkennbar werden, die zeitgenössische Technikgestaltung zu reflektieren gehalten ist.

Vorträge

Mobile learning Apps - A Privacy and Cybersecurity Analysis

Michael Kreutzer, Linda Schreiber und Hervais Simo Fhom

In den letzten Jahren hat die Popularität von mobilen Learning-Apps für Kinder und Minderjährigen stark zugenommen - Insbesondere im Kontext der aktuell herrschenden Corona-Pandemie in dem der Schulbetrieb zuletzt massiv eingeschränkt werden musste. Im Rahmen dieses Beitrags untersuchen wir, inwieweit Android Learning Apps vor dem Hintergrund der DSGVO, die Privatheit ihrer Nutzenden gewährleisten bzw. Anforderungen an Datensicherheit erfüllen. Die Datengrundlage für die Untersuchung besteht aus 197 aus dem Google Play-Store. Die Analyse unterteilt sich in 2 Schritte: die grobgranulare und feingranulare Analyse. Die grobgranulare Analyse befasst sich mit Beobachtungen und statistischen Erkenntnissen, welche direkt aus den bereits gesammelten Metadaten der Applikationen ersichtlich sind. Weiterhin werden die Ergebnisse hinsichtlich Datensicherheit und Cybersicherheit kritisch hinterfragt, sodass Metadaten bezüglich Datenschutzerklärung und Berechtigungen eingestuft werden. Die feingranulare Analyse baut auf der grobgranularen Analyse auf. Hierbei wird die App Software mittels Tools zur statischen und dynamischen Analyse genauer betrachtet. Des Weiteren wird die Applikation auf schädliche Software wie Malware oder Viren untersucht werden. Zuletzt werden das Vorhandensein und die Qualität von Maßnahmen zur Absicherung des Datenverkehrs der ausgewählten Applikationen untersucht bzw. bewertet.

Vorträge

Der Wert des Anonymen

Robert Landwirth

Die öffentliche Debatte positioniert Darknets zwischen zwei Narrativen: Drogenverkauf und pädosexuelle Inhalte auf der einen, die Liberalisierung autoritärer Staaten auf der anderen Seite -- vielleicht noch der Hacker und sein Kreditkartenklau dazwischen. Mit wenigen Ausnahmen, die alternative Blickwinkel einnehmen, kommt die Mehrzahl der empirischen Darknetforscher*innen zu dem Schluss, dass die dort auffindbaren Inhalte problematischen Charakters sind. Vornehmlich geht es hierbei um das Tor-Netzwerk und so wird in Konsequenz dieser Ergebnisse gefordert, hidden services (also das Anbieten von anonymen Diensten) zu untersagen, während das anonyme Browsen weiterhin erlaubt bleiben soll. Das demokratiethoretische Argument, dass Darknets positive Auswirkungen für die Gesellschaft haben, da sie die Ausdrucksfreiheit stützen, bleibt dabei Intuition. Lässt sich diese Intuition substantialisieren?

Vorträge

Über die Organisation und Entwicklung von Freifunk

Matthias Marx und Leo Krüger

Die Vision von Freifunk ist die Verbreitung freier Netze, die Demokratisierung der Kommunikationsmedien und die Förderung lokaler Sozialstrukturen. Freifunk möchte ein unabhängiges Netz in der Hand seiner Nutzer*innen aufbauen und durch die Vernetzung ganzer Stadtteile der digitalen Spaltung entgegenwirken. Zwei Freifunker geben Einblicke in eine lokale Freifunk-Initiative. Sie beschreiben, wie sich die Initiative organisiert und geben einen kurzen geschichtlichen Überblick. Die Vortragenden stellen dar, wie die Initiative wuchs, sich professionalisierte und sich gelegentlich auch gegen eine Kommerzialisierung wehrte. Dabei blicken die Vortragenden auch auf andere Freifunk- und WLAN-Initiativen in Deutschland, der EU und weltweit.

Vorträge

Theorie zur Gewährleistung einer digitalen Souveränität

Alexander Schäfer

Bedingungen informationeller Selbstbestimmung - Um das Recht auf Informationelle Selbstbestimmung von Staatswegen her umsetzen zu können, müssen Staatsorgane selbst auch eine wirksame Weisungsbefugnis gegenüber operierenden Unternehmen aufweisen. Der Entzug der Gerichtsbarkeit mancher Organisationen stellt hierbei eine Herausforderung dar. Dieser Beitrag thematisiert infrastrukturelle Hürden, die einer Umsetzung des Rechts auf Informationelle Selbstbestimmung langfristig entgegenstehen können. Darauf aufbauend werden entsprechende Lösungsansätze aufgezeigt.

Vorträge

Workplace Privacy: Hintergrund, Stand und Perspektiven

Rahild Neuburger, Mena Teebken und Thomas Hess

Digitale Technologien eröffnen weitreichende Möglichkeiten der individuellen Leistungserfassung und Leistungsauswertung von Mitarbeitern an ihren Arbeitsplätzen. Dadurch eröffnen sich Formen der direkten Kontrolle unabhängig vom jeweiligen physischen Standort (Büro oder virtueller Arbeitsplatz), die gerade in Zeiten, in denen einerseits messbare Performance und andererseits dezentrales Arbeiten immer wichtiger werden, zunehmend relevant werden könnten. Führen derartige Entwicklungen nun unweigerlich zu einer erhöhten Transparenz und Überwachung zu Lasten der Privacy am Arbeitsplatz? Oder ist Transparenz gestaltbar, so dass sich Privacy und Transparenz nicht unbedingt ausschließen und sich positive Effekte für Führungskräfte und Mitarbeiter erzielen lassen? Der Beitrag greift diese Fragestellung auf und diskutiert u.a. an Hand des Konzeptes der „Inversen Transparenz“ sowohl die Möglichkeiten und Chancen einer bewussten Gestaltung von Transparenz wie auch die sich hieraus ergebenden Herausforderungen insbesondere für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Vorträge

Liberal-individualistische Vs. soziale Privatheit: Datenschutzrechtliche Gestaltungsoption jen- seits der Fokussierung auf die Ermächtigung des Individuums

Murat Karaboga

Die fortschreitende Digitalisierung umfasst immer mehr Bereiche des Alltagslebens. Die damit verbundenen Gefahren waren ein wesentlicher Grund für die Entstehung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), mit der die Ermächtigung des Individuums verfolgt wurde. Ähnlich wie schon in der Vergangenheit in anderen Bereichen (etwa Verbraucherschutz oder Umweltschutz), ist angesichts der komplexen Digitalisierungsprozesse in den letzten Jahren in zunehmendem Maße die Frage in den Vordergrund gerückt, ob und inwiefern sich ein wirksamer Datenschutz auf Grundlage eines individualistischen Konzepts in Form der Ermächtigung des Individuums realisieren lässt. Vor dem Hintergrund dieser Debatten diskutiert der vorliegende Beitrag anhand ausgewählter Teilbereiche des Datenschutzrechts Lösungsansätze, die über die Fokussierung auf das Individuum hinausgehen und die als eine Art Mittelweg zwischen individualistischen und kollektivistischen Ansätzen verstanden werden können.

Vortragende



Vortragende

- ▶ Hartmut Aden | Prof. Dr. Hartmut Aden ist seit 2009 Professor an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, seit 2016 Professur für Öffentliches Recht, Europarecht, Politik- und Verwaltungswissenschaft. Er war von 2016 bis 2020 stv. Direktor des Forschungsinstituts für Öffentliche und Private Sicherheit (FÖPS Berlin) der HWR, bevor er 2020 Vizepräsident für Forschung und Transfer der HWR Berlin wurde. Er lehrt und forscht zu rechts- und verwaltungswissenschaftlichen Themen sowie zur vergleichenden Policy-Forschung. Themenschwerpunkte: Accountability, Menschenrechte, Datenschutz, Polizei-, Versammlungs- und Umweltrecht. Seine Forschungsprojekte befassen sich vorwiegend mit den Schnittstellen zwischen Recht, Politik und Verwaltung, auch aus europäischer und internationaler Perspektive.
- ▶ Clemens Arzt | Prof. Dr. Clemens Arzt ist Professor für Staats- und Verwaltungsrecht mit dem Schwerpunkt Polizei- und Ordnungsrecht an der HWR Berlin und Direktor des Forschungsinstituts für öffentliche und private Sicherheit (FÖPS Berlin). Seine Forschungsgebiete sind insbesondere deutsches und ausländisches Polizei- und Versammlungsrecht, Schutz kritischer Infrastrukturen und Recht der Fahrzeugautomatisierung. Am interdisziplinär ausgerichteten FÖPS Berlin leitet er die rechtswissenschaftliche Beteiligung mehrerer Drittmittelvorhaben.
- ▶ Torben Barev | Torben Jan Barev ist wissenschaftliche Mitarbeiter an der Universität Kassel am Fachgebiet für Wirtschaftsinformatik. Er absolvierte er ein Masterstudium an der University of Melbourne im Bereich Marketingmanagement. Seine Forschungsinteresse liegt insbesondere auf dem Decision-making in digitalen Umgebungen

Vortragende

- und seine Forschung wurde unter anderem im Journal Datenschutz und Datensicherheit (DuD) oder auf Konferenzen wie der International Conference on Design Science Research in Information Systems and Technology (DESRIST) veröffentlicht. Für seine Forschung rund um Privacy Nudging gewann er den Best Paper Award der Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS) 2020.
- ▶ Jan Bartsch | Jan Bartsch is a research associate in the Critical Information Infrastructures (cii) research group at the Institute of Applied Informatics and Formal Description Methods (AIFB) of the Karlsruhe Institute of Technology (KIT) in Germany. He earned his bachelor's degree in 2016 and his master's degree in 2020 in computer science at KIT. Jan Bartsch is interested in schemes for access control and other aspects of IT security and its application. He is also interested in the behavior of distributed and decentralized systems with heterogeneous agents.
- ▶ Peter Biniok | Dr. phil. Peter Biniok hat Informatik und (Technik-) Soziologie an der Technischen Universität Berlin studiert und an der Universität Luzern promoviert. Er war lange Zeit in grenzüberschreitenden Hochschulprojekten und als freier Mitarbeiter tätig und widmet sich aktuell sozialwissenschaftlicher Praxisforschung. Seine Forschungsschwerpunkte sind Digitalisierung und gesellschaftlicher Wandel, Wissenschafts- und Technikentwicklung sowie Mensch-Maschine-Interaktionen. Die letzten Veröffentlichungen behandelten die Themen „digitale Solidarität“, „digitale Dienstbarkeit“ und „holistischer Datenschutz“.
- ▶ Werner Bogula | Werner Bogula, Digital Analyst und Enabler. Nach Managementenerfahrungen in führenden Digitalfirmen und Start-Up-

Vortragende

Gründung, 20 Jahre Beratung und Training für internationale Firmen und Institutionen im Bereich Journalismus und Medien. Dadurch im stetigen Kontakt mit Journalist:innen und Aktivist:innen und deren Anforderung an professionelles und sicheres digitales Arbeiten. Lehraufträge u.a. für DW Akademie, Asian College of Journalism und Institute for the Advancement of Journalism in Osteuropa, Asien und Afrika. Sachverständiger im Arbeitskreis Digitale Plattformen des Auswärtigen Amtes im Jahr 2019. Aktuell beim Aufbau eines Digital Self Defense Centers in Kooperation mit der NGO Kiron.

- ▶ Jutta Croll | Jutta Croll ist Vorstandsvorsitzende der Stiftung Digitale Chancen, einer gemeinnützigen Organisation unter der Schirmherrschaft des BMWi und des BMFSFJ. Sie ist verantwortlich für das auf internationale Zusammenarbeit ausgerichtete Projekt Kinderschutz und Kinderrechte in der digitalen Welt. Als Wissenschaftlerin befasst sich Jutta Croll mit den Themen Medienpolitik und Mediennutzung, Förderung der Medienkompetenz und Entwicklung eines zeitgemäßen Kinder- und Jugendschutzes im Internet unter Berücksichtigung der Rechte von Kindern einerseits und aktueller technischer Entwicklungen andererseits sowie Usability und Accessibility im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, Fragen des Datenschutzes und der Nutzung von Social Media zur Förderung gesellschaftlicher Prozesse. Sie arbeitet zusammen mit dem Council of Europe, der Europäischen Kommission, der UNESCO, den Vereinten Nationen und ICANN.
- ▶ Martin Degeling | Dr. Martin Degeling ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systemsicherheit des Horst Görtz Instituts für IT Sicherheit der Ruhr Universität Bochum. In seinen Forschungs-

Vortragende

arbeiten im Bereich Usable Privacy and Security untersucht er die Vor- und Nachteile verschiedener Transparenz- und Kontrollmechanismen. Zuletzt hat er an mehrere Studien mitgewirkt, die die Auswirkungen der Datenschutzgrundverordnung auf Webseiten untersucht haben.

- ▶ Tobias Dehling | Tobias Dehling is a postdoctoral researcher at the Institute of Applied Informatics and Formal Description Methods (AIFB) of the Karlsruhe Institute of Technology (KIT) in Germany. His research interests are information privacy in consumer information systems, information systems for patient-centered health care, and distributed ledger technologies. Tobias received his PhD in Information Systems in 2017 at the University of Kassel, Germany, and his master's degree (Diploma) in Information Systems in 2012 at the University of Cologne, Germany. His research has been published in renowned international outlets (e.g., ACM Computing Surveys, Electronic Markets, JMIR mHealth uHealth, Journal of the American Medical Informatics Association).
- ▶ Ernestine Dickhaut | Ernestine Dickhaut ist Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Wirtschaftsinformatik und dem Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnikgestaltung (ITeG) an der Universität Kassel. In ihren Forschungsschwerpunkten beschäftigt sie sich mit der Kodifizierung von konfliktärem, domänenspezifischem Wissen und wie dieses für Systementwickler zugänglich gemacht werden kann. Sie studierte an der TU Darmstadt den interdisziplinären Studiengang Psychologie in IT.
- ▶ Jan Faehrmann | Dr. Jan Fährmann ist Jurist und Kriminologe. Nach einer Tätigkeit in der Strafverteidigung arbeitet er aktuell im For-

Vortragende

schungsinstitut für öffentliche und private Sicherheit (FÖPS Berlin) an der HWR Berlin, an der er auch als Dozent tätig ist. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Polizei-, Strafprozess-, Strafvollzugs-, Datenschutz- und Betäubungsmittelrecht. In Forschungsprojekten befasst er sich vorwiegend mit den Schnittstellen zwischen Recht und Technik.

- ▶ Mandy Goram | Mandy Goram is a research associate in the Critical Information Infrastructures (cii) research group at the Institute of Applied Informatics and Formal Description Methods (AIFB) of the Karlsruhe Institute of Technology (KIT) in Germany. She received her master's degree in Computer Science in 2018 at the FernUniversität in Hagen. Her research interests include the development of legally compliant AI platforms and intelligent personalized assistance systems.
- ▶ Thomas Grote | Thomas Grote, Universität Tübingen
- ▶ Thilo Hagendorff | Dr. Thilo Hagendorff ist Medien- und Technikethiker. Er promovierte 2013 mit einer kulturwissenschaftlichen Arbeit. Seit 2013 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am IZEW. Seit 2019 arbeitet er im Exzellenz-Cluster "Machine Learning: New Perspectives for Science". Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter an der Universität Tübingen sowie am Hasso-Plattner-Institut der Universität Potsdam.
- ▶ Dominik Herrmann | Since October 2017 Dominik is a full professor for Privacy and Security in Information Systems at University of Bamberg. Before that Dominik was a post-doctoral research associate in the Security in Distributed Systems Group chaired by Hannes Feder-

Vortragende

rath at University of Hamburg. Between October 2015 and March 2017 he was a temporary professor for information security and privacy („Vertretungsprofessor“) at University of Siegen. He received a PhD in Computer Science in 2014 from University of Hamburg. His dissertation on privacy issues in the Domain Name System was awarded the GI-Dissertationspreis 2014 for the best computer science dissertation in Germany, Austria, and Switzerland, the GI/CAST Promotionspreis IT-Sicherheit 2014, and the GDD-Wissenschaftspreis 2014. In 2014 he have received a Juniorfellowship of the German Computer Science Society. He also received the Best Teaching Award 2016 of Fakultät III at University of Siegen. Before Dominik relocated to the Security in Distributed Systems group at University of Hamburg in 2011, he was employed at University of Regensburg as a research and teaching assistant at the Chair of Management of Information Security since 2008. He was also Program Coordinator (Studiengangskoordinator) of the Faculty of Business, Economics and Management Information Systems. In this role he coordinated various degree programs of the faculty and supervised administrative processes such as enrollment and evaluation of courses. Before that, Dominik studied Management Information Systems (Wirtschaftsinformatik) at University of Regensburg since 2002. In 2006, he participated in the ERASMUS exchange program to study abroad at University College Dublin, Ireland. He received a diploma with honors degree from University of Regensburg and Elite Network of Bavaria (Elitenetzwerk Bayern) in 2008, ranked 1st in class. His studies were sponsored by stipends from the German National Academic Foundation (Studienstiftung des Deutschen Volkes), the Röchling Foundation, and the Bavarian state (BayBFG).

Vortragende

- ▶ Thomas Hess | Prof. Dr. Thomas Hess ist seit 2001 Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik sowie Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik und neue Medien der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist seit 2003 Mitglied im Board des Center for Digital Technology and Management (CDTM) der LMU München und TU München und koordiniert seit 2004 das Zentrum für Internetforschung und Medienintegration der LMU (ZIM). Seit 2011 ist er als Co-Vorstand des Internet Business Clusters München (IBC) und seit 2015 als Mitglied im Direktorium des Bayerischen Forschungsinstituts für digitale Transformation (BIDT) aktiv. Der langfristige Forschungsschwerpunkt von Thomas Hess liegt in unternehmerischen Aspekten der Bereitstellung und Nutzung digitaler Technologien. Sein methodischer Fokus konzentriert sich auf großzahlige empirische Arbeitsweisen, ergänzt durch gestaltungsorientierte Forschung sowie formale Kalküle. Er ist Mitglied im „Forum Privatheit“.
- ▶ Gerrit Hornung | Prof. Dr. Gerrit Hornung, LL.M., studierte Rechtswissenschaften und Philosophie an den Universitäten Freiburg und Edinburgh. 2005 wurde er an der Universität Kassel mit einer Arbeit über Rechtsprobleme von Chipkartenausweisen promoviert. Nach dem Referendariat war er 2006 bis 2011 Geschäftsführer der Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung (provet) an der Universität Kassel und habilitierte sich dort mit der Arbeit „Grundrechtsinnovationen“. 2011 bis 2015 war er Professor für Öffentliches Recht, IT-Recht und Rechtsinformatik an der Universität Passau. Seit 2015 ist Hornung Professor für Öffentliches Recht, IT-Recht und Umweltrecht an der Universität Kassel und Direktor am dortigen wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG).

Vortragende

- ▶ Andreas Janson | Dr. Andreas Janson ist Post-Doc und Projektleiter am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität St.Gallen (IWI-HSG). Dr. Andreas Janson promovierte an der Universität Kassel zu digitalen Lernprozessen. Seine Forschungsinteressen umfassen dabei insbesondere das Decision-making in digitalen Umgebungen und die Gestaltung von digitalen Dienstleistungen. Seine Forschung wurde unter anderem in Journals wie dem Journal of the Association for Information Systems (JAIS), Journal of Information Technology (JIT) und dem Acade Management Learning & Education (AMLE) Journal veröffentlicht. Für seine Forschung rund um Privacy Nudging gewann er den Best Paper Award der Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS) 2020.
- ▶ Murat Karaboga | Murat Karaboga, M. A. studierte Politikwissenschaften, Philosophie und Pädagogik. Seit 2014 ist er am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI wissenschaftlicher Mitarbeiter im Geschäftsfeld Informations- und Kommunikationstechnologien in der Abteilung Neue Technologien. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Policy-Analyse und der Analyse von Governance- und Akteursstrukturen, insb. im Hinblick auf den Schutz personenbezogener Daten im Kontext neuer Technologien. In seiner Dissertation hat er die Entstehung der Datenschutz-Grundverordnung unter Berücksichtigung der Debatten rund um einen individualistischen und kollektivistischen Datenschutz untersucht.
- ▶ Özlem Karasoy | Özlem Karasoy studierte Angewandte Informatik an der Ruhr-Universität Bochum und erlangte 2019 ihren Bachelor-Abschluss. In ihrer Bachelorarbeit beschäftigte sie sich mit den

Vortragende

Umsetzungsstrategien für das Recht auf Datenportabilität nach Datenschutzgrundverordnung in Unternehmen. Direkt nach ihrem Abschluss absolvierte sie ein Orientierungspraktikum als Datenschutzkoordinatorin. Aktuell ist Özlem Güdel auf der Suche nach einer Anstellung im Bereich Datenschutz.

- ▶ Alina Khayretdinova | Alina Khayretdinova ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT), Universität Stuttgart. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Usability und User Experience von Identitätsmanagement-Lösungen und Sprachassistenten. Zuvor absolvierte sie ihr Masterstudium im Fachbereich Computerlinguistik in Stuttgart und ihr Diplomstudium im Bereich Übersetzungstheorie in Ufa (Russland).
- ▶ Ralf Kneuper | Ralf Kneuper ist seit 2016 Professor für Informatik und Wirtschaftsinformatik an der IUBH Internationale Hochschule im Bereich Fernstudium mit den Schwerpunkten IT-Management, IT-Sicherheit und Datenschutz. Davor hat er ca. 25 Jahre bei verschiedenen IT-Unternehmen sowie als selbständiger Berater für Qualitätsmanagement und Prozessverbesserung in der IT gearbeitet.
- ▶ Nicole C. Krämer | Prof. Dr. Nicole Krämer studierte von 1992 bis 1997 Psychologie an der Universität zu Köln, wo sie von 1998 bis 2007 als wissenschaftliche Angestellte und Dozentin mit Gary Bente arbeitete. 2003 / 2004 war sie Dozentin an der University of Cambridge. Nach ihrer Habilitation im Jahr 2006 erhielt sie 2007 einen Ruf als Professorin für Sozialpsychologie – Medien und Kommunikation an die Universität Duisburg-Essen in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Sie forscht zu sozialpsychologischen Aspekten der Mensch-Tech-

Vortragende

nik-Interaktion und der computervermittelten Kommunikation. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Umgang mit und der Wirkung von Social Media sowie der Interaktion mit Robotern und Agenten. Seit 2017 ist sie Mitglied im „Forum Privatheit“.

- ▶ Michael Kreutzer | Michael Kreutzer forscht und publiziert seit mehr als 20 Jahren zu Fragestellungen des technischen Privatsphärenschutzes und der IT-Sicherheit. Bereits 2002 publizierte er in Mitautorschaft zu „Pervasive privacy with identity management“ und 2003 entwickelte er das Angreifermodell „The Freiburg Privacy Diamond: An Attacker Model for a Mobile Computing Environment“ mit. Er engagierte sich für die Ringvorlesung „Privacy by Design“ als technisches und gesellschaftliches Konstruktionsprinzip“. Seit 2015 verantwortet er beim Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT) den Bereich Internationalisierung und strategische Industriebeziehungen. Michael Kreutzer leitete 2017 - 2019 das interdisziplinäre Forschungsprojekt „DORIAN – Desinformation aufdecken und bekämpfen“.
- ▶ Leo Krüger | 2013 beendete Leo Krüger sein Studium des Informatik-Ingenieurwesens an der Technischen Universität Hamburg (TUHH). Anschließend war er ebendort bis Ende 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationsnetze von Prof. Andreas Timm-Giel. Seine Forschung bewegte sich dabei im Bereich der zuverlässigen drahtlosen Sensornetze. Seit 2020 ist Leo Krüger Senior Systems Engineer bei der ZAL Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung GmbH in Hamburg-Finkenwerder und arbeitet hier in Industrie- und Forschungsprojekten zu Themen rund um die intelligente, digitale Flugzeugkabine. In seiner Freizeit engagiert sich

Vortragende

Leo Krüger seit 2013 bei der nicht-kommerziellen Initiative Freifunk Hamburg. Insbesondere hat er hier den Umbau hin zu einer Einstufung als Internetprovider organisatorisch und technisch realisiert. Auch bei der Internetversorgung von Unterkünften für Geflüchtete hat er sich eingebracht.

- ▶ Michael Kubach | Dr. Michael Kubach studied politics and administrative science as well as management at the universities of Konstanz, Göttingen and Lille. He received a PhD in economics at the Georg-August-University Göttingen. Since 2013, Michael Kubach is working in the Fraunhofer IAO Team Identity Management on issues around viable security, where he takes a user oriented and a socio-economic perspective. Michael Kubach has worked in several European and national cooperative research projects such as the EC-funded eSSIF-TRAIN, LIGHTest and FutureID as well as in national projects such as ONCE, ENTOURAGE, and SkIDentity. Moreover, he has been consulting international corporations and NGOs. His research interests focus on the areas of economic aspects of IT-security, privacy and identity management.
- ▶ Robert Landwirth | Robert Landwirth studierte Soziologie, Psychologie und Philosophie an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg sowie an der Duke University. Seine Forschungsschwerpunkte sind Internetkommunikation und Identitätsbildung mit einem Interessenschwerpunkt in soziologischer Theorie. Momentan arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF geförderten, interdisziplinären Forschungsprojekt PANDA (<https://panda-projekt.org>) am Lehrstuhl für Sicherheit in der Informationstechnik der TU Darmstadt. Im Rahmen des Projekts ist er für die soziologische

Vortragende

Erforschung von Darknets zuständig und beschäftigt sich mit den Auswirkungen technischer Anonymität auf die Kommunikationsdynamik online. In seiner Dissertation versucht er die Grundzüge einer Sozialtheorie für Internetkommunikation zu entwickeln.

- ▶ Florian Lauf | Florian Lauf is scientist in the department of "Health-care" at the Fraunhofer Institute for Software and Systems Engineering ISST in Dortmund, Germany. Previously to this, he finished his studies in Applied Computer Science with the emphasis on e-services engineering and robotics at the TU Dortmund. In the context of his master thesis, Mister Lauf modelled a reliable artificial hearth control and thereby discovered his interest in the combination of computer science and medicine. In a digitalizing world, personal data are becoming increasingly important. Therefore, Mister Lauf is engaged in current research topics at Fraunhofer ISST concerning the data sovereignty, the Digital Life Journey and the International Data Spaces.
- ▶ Jan Marco Leimeister | Professor Dr. Jan Marco Leimeister ist Leiter des Fachgebietes Wirtschaftsinformatik und Direktor am Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) der Universität Kassel. Er ist zudem Ordinarius für Wirtschaftsinformatik und Direktor am Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI HSG) der Universität St.Gallen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Digital Business, Digital Transformation, Dienstleistungsfor-schung, Crowdsourcing, Digitale Arbeit, Collaboration Engineering und IT Innovationsmanagement. Er unterrichtet in diversen Executive Education Programmen zu diesen Themen.

Vortragende

- ▶ Alexandra Lux | Alexandra Lux ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären Projekt PANDA (Parallelstrukturen, Aktivitätsformen und Nutzerverhalten im Darknet) und promoviert im Fachgebiet Medienpsychologie bei Prof. Sabine Trepte an der Universität Hohenheim. In ihrer Dissertation untersucht sie Kommunikation auf soziale Netzwerkseiten im Darknet. Sie studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit den Nebenfächern Psychologie und Soziologie an der Universität Wien und University of Ottawa.
- ▶ Matthias Marx | Matthias Marx studierte Informatik-Ingenieurwesen an der Technischen Universität Hamburg. Seit 2016 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sicherheit in verteilten Systemen von Prof. Dr. Hannes Federrath an der Universität Hamburg. Dort beschäftigt er sich mit anonymer Kommunikation und mit der IT-Sicherheit von Unternehmen der Hafenwirtschaft. Seit 2012 engagiert er sich bei der Freifunk-Community in Hamburg.
- ▶ Judith Meinert | Dr. Judith Meinert arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sozialpsychologie: Medien und Kommunikation an der Universität Duisburg-Essen. Dort forscht sie zu den Themen Social Media Kommunikation sowie Wahrnehmung und Umgang mit Privatheitsrisiken und Schutzansätzen u.a. im Bildungskontext. In ihrer Doktorarbeit untersuchte sie Glaubwürdigkeitsbewertungen von News und politischer Kommunikation in sozialen Medien unter Berücksichtigung zugrunde liegender psychologischer Mechanismen. Zuvor absolvierte Judith Meinert sowohl ihr Master- als auch ihr Bachelorstudium im Fachbereich der angewandte Kognitions- und Medienwissenschaften mit dem Schwerpunkt Psychologie

Vortragende

(im Master) an der Universität Duisburg-Essen.

- ▶ Sven Meister | Dr. Sven Meister is heading the department “Healthcare” at the Fraunhofer Institute for Software and Systems Engineering in Dortmund, Germany. He holds a diploma degree and doctorate in computer science, focused on the procession of bio-medical data. Since 15 years, Sven Meister is driving the research on disruptive digital innovation in healthcare forward. As data has become more and more important, actual projects are asking for data-driven solution as well as strategies for real-world implementation of them. He is a board member of MedEcon Ruhr e.V. and SMITH from German Medical Informatics Initiative as well as head of the Medical Data Space at the International Data Spaces Association e.V.
- ▶ Judith Michael | Judith Michael ist PostDoc und Teamleiterin für Modell-basierte Assistenz- und Informationsservices am Lehrstuhl für Software Engineering der RWTH Aachen sowie Aufsichtsratsvorsitzende der Lakeside Science & Technology Park GmbH in Österreich. Ihre Forschung umfasst die (konzeptuelle) Modellierung von z.B. Datenschutzerklärungen oder menschlichen Verhaltenszielen für Assistenzsysteme, die Modell-basierte Entwicklung von Assistenz- und Informationssystemen sowie die Konzeption der entsprechenden Softwarearchitekturen. Durch die Modell-basierten Ansätze lassen sich die Wünsche der Anwender*innen schneller in qualitativ hochwertige Softwareprodukte umsetzen. www.se-rwth.de/~michael/
- ▶ Johanna Mittermeier | Johanna Mittermeier studiert Philosophie und Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt. Sie beschäftigt

Vortragende

sich schwerpunktmäßig mit der praktischen Philosophie und inspiriert von Prof. Dr. Christoph Hubig, insbesondere mit der Technikphilosophie. Sie betreut die Lehrveranstaltung „Ingenieurwissenschaft & Gesellschaft“ in der Technikphilosophie bei Prof. Dr. Nordmann und ist wiederholt zugleich als Tutorin in derselben tätig. Frau Mittermeier arbeitet am Fraunhofer SIT für das Forum Privatheit.

- ▶ Saskia Nagel | Prof. Dr. Saskia Nagel ist Universitätsprofessorin und Leiterin des Lehr- und Forschungsgebietes Angewandte Ethik in der Fachgruppe für Society, Technology and Human Factors der Fakultät 7 der RWTH Aachen. Sie ist Mitglied des Human-Technology-Centers. Sie ist außerdem Mitglied des 4TU Centre for Ethics and Technology sowie von The Neuroethics Collective.
- ▶ Rahild Neuburger | Dr. Rahild Neuburger ist an der Forschungsstelle „Information, Organisation und Management“ an der LMU Munich School of Management tätig und hat dort seit ihrer Promotion viele Buch- und Forschungsprojekte begleitet. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Implikationen der Digitalisierung/ Künstlichen Intelligenz auf Arbeits- und Organisationsstrukturen sowie damit zusammenhängende Fragen der Führung, Bildung, Change Management und Arbeitsmethodik. Zudem ist sie Geschäftsführerin des MÜNCHNER KREIS und hier Koordinatorin des Arbeitskreises „Arbeit in der digitalen Welt“.
- ▶ Carsten Ochs | Dr. Carsten Ochs ist seit 2014 Postdoc an der Universität Kassel, Fachgebiet Soziologische Theorie, und Mitarbeiter im Projekt „Forum Privatheit.“ Er befasst sich seit bald zwei Jahrzehnten mit den soziokulturellen Effekten und Implikationen von Digitalisierungsprozessen. Nach dem Studium (Frankfurt/M., London) unter-

Vortragende

suchte er in seiner Dissertation (Gießen) Digitalisierungsprozesse in Pakistan. Seit 2011 ist er verstärkt mit Privatheit befasst, zunächst an der TU Darmstadt im Projekt „Internet Privacy“, später am European Center for Security and Privacy by Design. Seine Publikationen umfassen sowohl empirische, als auch theoretische und historische Arbeiten zur Anthropologie und Soziologie von Digitalisierung und Privatheit, sowie zu epistemologischen und gesellschaftsstrukturellen Fragen.

- ▶ Fabian Pittroff | Fabian Pittroff ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Soziologische Theorie der Universität Kassel. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Kultur der Digitalisierung, Soziologien der Subjektivierung und die Zukunft des Privaten. Dafür forscht er zum NSA-Untersuchungsausschuss, dem Internet der Dinge, der modernen Freundschaft und den Praktiken der Selfie-Fotografie. Er ist ehemaliger Mitarbeiter des Forum Privatheit und aktuell assoziierter Doktorand der Forschungsgruppe "Gender/Diversity in Informatics Systems" (GeDIS) und des DFG-Graduiertenkollegs "Privatheit und Vertrauen für mobile Nutzende".
- ▶ Florian Platzer | Florian Platzer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Media Security und IT Forensics am Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie. Er arbeitet seit Anfang 2019 im interdisziplinären Projekt PANDA (Parallelstrukturen, Aktivitätsformen und Nutzerverhalten im Darknet) für die Disziplin Informatik. Florian Platzer studierte IT-Sicherheit an der Technischen Universität Darmstadt.
- ▶ Viktoria Rappold | Viktoria Rappold ist Juristin und Kriminologin. Seit 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am FÖPS Berlin, zuvor war

Vortragende

sie als Referentin in einer Nichtregierungsorganisation tätig. An der HWR Berlin lehrt sie Grund- und Menschenrechte, Kriminologie und Jugendstrafrecht. Sie promoviert an der Universität Regensburg und HWR Berlin zu Strafverfahren nach § 340 StGB.

- ▶ Tilla Reichert | Tilla Reichert studierte Deaf Studies und Gebärdensprachdolmetschen an der Humboldt Universität zu Berlin. Neben ihrer Tätigkeit als Gebärdensprachdolmetscherin wirkt sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für praktische Interdisziplinarität (Institut PI, Berlin) schwerpunktmäßig im Bereich Accessibility-Aspekte digitaler Technologien sowie Digitale Teilhabe und Inklusion. Ihre Promotion beschäftigt sich mit den Herausforderungen des Dolmetschens für taube Akademiker*Innen bzw. Professionelle.
- ▶ Irmhild Rogalla | Dr. Irmhild Rogalla ist Leiterin des Instituts für praktische Interdisziplinarität (Institut PI, Berlin). Das Institut PI forscht, entwickelt und berät zum Thema Digitalisierung und Arbeit, zu Entwicklungs- und Innovationsprozessen ‚in‘ der IT, insbesondere durch Technikfolgenabschätzung; zu Anwendungs- und Einsatzbereich ‚von‘ IT, insbesondere in High-Tech-Bereichen (aktuell: Internet of Things, cyberphysische Systeme, Data Science und Analytics), aber auch in Alltag und Gesellschaft; zur Gestaltung ‚mit‘ IT, insbesondere von Arbeitsprozessen, Kompetenzentwicklung sowie „Digitaler Teilhabe und Inklusion“. Frau Dr. Rogalla ist ertaubt und verfügt über vielfältige eigene Erfahrungen mit der Nutzung digitaler Technologien zur Teilhabe in allen Lebensbereichen.
- ▶ Heiko Roßnagel | Dr. Heiko Roßnagel is head of the Competence Team Identity Management at the Fraunhofer Institute for Industrial

Vortragende

Engineering IAO. He studied computer science at the TU Darmstadt. He received a PhD in business administration and economics at the Goethe-University Frankfurt. He is currently coordinating the EC-funded H2020 project LIGHTest and has coordinated the FP7 project FutureID. He has been participating in several European and national cooperative research projects such as the EC-funded projects WiTness, FIDIS, SSEDIC, SECUR-ED and national projects such as VeRSiert, VERTRAG, SkIDentity, SANDRA, CUES, IDS and ENTOURAGE. His research interests are in the areas of security, privacy and identity management with a focus on human factors and technology development and adoption.

- ▶ Alexander Schäfer | Alexander Schäfer ist studierter Wirtschaftsingenieur mit der Vertiefungsrichtung Elektro- und Informationstechnik. Er arbeitete in mehrere Unternehmen im Bereich der Digitalisierung. In den letzten Jahren setzte er sich verstärkt mit den Themen der langfristigen Unternehmensgestaltung hinsichtlich des Innovationsmanagements auseinander.
- ▶ Elisabeth Schauer mann | Elisabeth Schauer mann ist Referentin für Politik bei der Gesellschaft für Informatik e.V. und koordiniert dort unter anderem das Projekt InviDas (= Interaktive, visuelle Datenräume zur souveränen, datenschutzrechtlichen Entscheidungsfindung) und das Digital Autonomy Hub, im Zuge Projekte und Initiativen vernetzt werden, die sich mit individueller digitaler Souveränität und der Mündigkeit von Nutzer*innen befassen. Ihr fachlicher Fokus liegt auf offener Governance, Chancengerechtigkeit und Datendemokratie.
- ▶ Diana Schneider | Diana Schneider, M.A., studierte Philosophie und Germanistik an der Universität Potsdam sowie Kultur und Technik

Vortragende

an der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Seit 2018 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Sozialwesen der FH Bielefeld University of Applied Sciences und Promovendin des Forschungsverbundes NRW Digitale Gesellschaft im Projekt „Maschinelle Entscheidungsunterstützung in wohlfahrtsstaatlichen Institutionen: Nutzungsoptionen, Implikationen und Regulierungsbedarfe (MAEWIN)“. In ihrer Promotion untersucht sie, was plausible Zukunftsbilder für den Einsatz von algorithmischen Entscheidungsunterstützungssystemen am Beispiel der Teilhabeplanung in Deutschland sein können.

- ▶ Sofia Marlena Schöbel | Dr. Sofia Schöbel ist Post Doktorandin und Projektleiterin an der Universität Kassel am Fachgebiet für Wirtschaftsinformatik. Dr. Sofia Schöbel promovierte zum Thema Gamification für digitale Lernanwendungen. Ihre Forschungsinteressen beziehen sich neben der Gestaltung von digitalen Nudges auf die Nutzung und die Gestaltung von smarten, persönlichen Assistenten und darauf, wie Nutzer zu einer Interaktion mit dem Assistenten motiviert und angeregt werden können. Ihre Forschungsergebnisse wurden auf international anerkannten Konferenzen wie der International Conference on Information Systems (ICIS) sowie in Journals wie dem European Journal of Information Systems (EJIS) publiziert.
- ▶ Sabrina Schomberg | Sabrina Schomberg ist seit 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachgebiets Öffentliches Recht, IT-Recht und Umweltrecht am Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) an der Universität Kassel, in dem Projekt „Nudging Privacy in der digitalisierten Arbeitswelt - Systematische Konzeptentwicklung und Pilotierung“ (Nudger). Von 2016-2018 ab-

Vortragende

solvierte sie den Juristischen Vorbereitungsdienst am LG Kassel mit Stationen in Speyer und Berlin und schloss diesen mit dem Zweiten Juristischen Staatsexamen ab. Zuvor studierte sie Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und der Université de Genève mit dem Abschluss des Ersten Juristischen Staatsexamens und dem Schwerpunkt „Internationales und Europäisches öffentliches Recht“.

- ▶ Linda Schreiber | Linda Schreiber ist wissenschaftliche Referentin in der Geschäftsstelle des Nationalen Forschungszentrums für angewandte Cyber-sicherheit am Fraunhofer SIT. Sie hat Informationsrecht (LL.B.) und Internationales Lizenzrecht (LL.M.) an der Hochschule Darmstadt, sowie Innovation, Technology and the Law an der University of Edinburgh studiert. Sie verfügt über Erfahrungen im Bereich IT-Vertragsgestaltung und Open Source Compliance.
- ▶ Rachele Sellung | Rachele Sellung is a senior scientist the Fraunhofer Institute for Industrial Engineering IAO. She achieved a Master's of Science in Economics at the University of Hohenheim in Stuttgart, Germany. As well as, a Bachelor's of Business Administration in Marketing at the University of Mississippi in the USA. She contributed a socio-economic perspective in the large-scale EU FP7 project FutureID, which developed an identity management infrastructure for Europe. She led University Stuttgart's contribution in the EU Horizon 2020 project, LIGHTest, which aimed to create a global cross-domain trust infrastructure. Her research interests include the areas of security, identity management, and trust services in emerging technologies (e.g. Blockchain, and SSI).
- ▶ Hervais Simo Fhom | Hervais Simo ist wissenschaftlicher Mitarbeiter

Vortragende

am Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT in Darmstadt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Privacy Engineering, Cybersecurity und Applied Machine Learning. Konkret geht es ihm darum, neue Technologien zur Verbesserung der Privatsphäre und Transparenz für mobile und verteilte Systeme zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Hervais hat an der Technischen Universität Darmstadt Informatik studiert und ist Mitglied im Forum Privatheit.

- ▶ Matthias Söllner | Matthias Söllner ist Professor und Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung sowie Direktor des interdisziplinären Forschungszentrums für IS-Design (ITeG) an der Universität Kassel. Seine Forschung konzentriert sich auf das Verständnis und die Gestaltung erfolgreicher digitaler Innovationen in Bereichen wie der Hochschul- und Berufsbildung sowie Hybrid Intelligence. Seine Forschung wurde von Zeitschriften wie MIS Quarterly (Research Curation), Journal of the Association for Information Systems, Academy of Management Learning & Education, Journal of Information Technology, European Journal of Information Systems und Business & Information Systems Engineering veröffentlicht.
- ▶ Martin Steinebach | Martin Steinebach, geboren 1971 in Hanau, studierte von 1992 bis 1999 Informatik an der TU Darmstadt. 1999 wurde er Doktorand am GMD IPSI, 2003 promovierte er an der TU Darmstadt zum Doktor Ingenieur im Fachbereich Informatik mit dem Thema digitaler Audiowasserzeichen. Im Jahre 2007 wechselte er nach der Auflösung des IPSI an das SIT, wo er 2010 die Abteilungsleitung Media Security and Forensics übernahm. Seit November 2016 ist er Honorarprofessor der TU Darmstadt und hält dort unter ande-

Vortragende

rem eine Vorlesung zur Multimedia-Sicherheit. Er ist Autor von über 170 Fachpublikation. Mit seinen Arbeiten am ForBild Projekt erzielte Herr Steinebach gemeinsam mit seinen Kollegen den zweiten Platz beim IT-Sicherheitspreis 2012 der Horst-Görtz Stiftung. Er leitet zahlreiche Projekte zu IT-Forensik und Big-Data Sicherheit für Industrie und die öffentliche Hand.

- ▶ Ali Sunyaev | Ali Sunyaev is Director of the Institute of Applied Informatics and Formal Description Methods (AIFB) and Professor at the Karlsruhe Institute of Technology (KIT) in Germany. His research interests are reliable and purposeful software and information systems within the scope of internet technologies, distributed ledger technology, trustworthy AI, auditing/certification of IT, and innovative health IT applications. His research accounts for the multifaceted use contexts of digital technologies with research on human behavior affecting IT and vice versa. Ali Sunyaev has received several awards for his research. At KIT, Ali Sunyaev is leading the Critical Information Infrastructures (cii) research group and acts as a mentor for numerous start-ups.
- ▶ Mena Teebken | Mena Angela Teebken, M. Sc., studierte Betriebswirtschaftslehre im Bachelor und Master an der Universität Mannheim mit Auslandssemester an der Aston Business School in Großbritannien. Sie sammelte u.a. Arbeitserfahrung in der internationalen Zusammenarbeit, im E-Commerce sowie in der Konsum-, und Medienbranche. Seit Dezember 2019 ist Mena Teebken wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien (WIM) an der LMU München. Im Rahmen ihrer aktuellen Forschung beschäftigt Sie sich mit Privatheitsbedenken am

Vortragende

Arbeitsplatz. Sie ist Mitglied im „Forum Privatheit“.

- ▶ Sabine Theis | Sabine Theis, RWTH Aachen University
- ▶ Laura Friederike Thies | Laura Friederike Thies promoviert an der Universität Kassel zu einem datenschutzrechtlichen Thema und war bis Juli 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt AnEKA (Anforderungs- und Entwurfsmuster zur rechtsverträglichen und qualitätszentrierten Gestaltung kontextsensitiver Applikationen <<http://www.uni-kassel.de/fb07/fr/institute/iwr/personen-fachgebiete/rossnagel-prof-dr/forschung/provet/aneka.html>>) in der Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung - provet - am Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) der Universität Kassel.
- ▶ Gülcan Turgut | Gülcan Turgut absolvierte 2020 ihren Bachelor-Abschluss in Angewandter Informatik an der Ruhr-Universität in Bochum. In ihrer Bachelorarbeit mit dem Titel "Die Umsetzung der Datenportabilität nach der Datenschutzgrundverordnung und ihre Tauglichkeit aus Sicht des Betroffenen" untersuchte sie die Tauglichkeit des Rechtes in ihrer Umsetzung für die EU Bürger. Derzeit ist sie auf der Suche nach einem Einstieg ins Arbeitsleben.
- ▶ Dirk Veiel | Dr.-Ing. Dirk Veiel is a senior researcher at the chair of cooperative systems at the FernUniversität in Hagen. His research focuses on realizing intelligent group support systems (e.g. using context-based adaptation) in different domains (e.g., community support systems for elderly or learning environments). One of the goals is to support stakeholders in developing solutions that are compliant to the law.

Vortragende

- ▶ Sandra Wittmer | Sandra Wittmer schloss ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main mit dem ersten juristischen Staatsexamen ab. Seit Oktober 2018 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären Forschungsprojekt „PANDA: Parallelstrukturen, Aktivitätsformen und Nutzerverhalten im Darknet“ tätig und promoviert derzeit an der Universität Osnabrück zum Thema Straftaten und Strafverfolgung im Darknet.

Projektpartner

Projektpartner

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

ERBISMEID-KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR
ETHIK IN DEN WISSENSCHAFTEN (IZEW)

UNIVERSITÄT
D U I S B U R G
E S S E N



Unabhängiges Landeszentrum für
Datenschutz Schleswig-Holstein

Projektpartner

Fraunhofer-Institut für System- und
Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

Fraunhofer-Institut für Sichere
Informationstechnologie SIT, Darmstadt

Universität Kassel, Wissenschaftliches Zen-
trum für Informationstechnik-Gestaltung
(ITeG), Fachgebiet Soziologische Theorie
sowie Projektgruppe verfassungsverträg-
liche Technikgestaltung (provet)

Universität Tübingen,
Internationales Zentrum für Ethik in den
Wissenschaften (IZEW)

Universität Duisburg-Essen, Fachgebiet
Sozialpsychologie

Ludwig-Maximilians-Universität München,
Institut für Wirtschaftsinformatik und neue
Medien

ULD Unabhängiges Landeszentrum für
Datenschutz Schleswig-Holstein, Kiel

Impressum

Impressum

Herausgeber

Fraunhofer-Institut für
System- und Innovationsforschung ISI
Breslauer Straße 48
76139 Karlsruhe

Kontakt

Michael Friedewald
Geschäftsfeldleiter Informations-
und Kommunikationstechniken
Telefon +49 721 6809-146
Fax +49 721 6809-315
info@forum-privatheit.de

Fraunhofer-Institut für
System- und Innovationsforschung ISI
Breslauer Straße 48
76139 Karlsruhe

www.isi.fraunhofer.de
www.forum-privatheit.de

Redaktion

Barbara Ferrarese
Michael Friedewald

Fotoarbeit

[shutterstock.com/Ahturner](https://www.shutterstock.com/Ahturner)

© Fraunhofer-Institut für
System- und Innovationsforschung ISI
Karlsruhe 2020

Veranstalter

Forum Privatheit

Organisationsteam

Michael Kreutzer
Johanna Mittermeier

Fraunhofer Institut für Sichere
Informationstechnologie SIT

Michael Friedewald
Murat Karaboga
Frank Ebbers
Fraunhofer-Institut für System- und
Innovationsforschung ISI

Medien und Kommunikation

Barbara Ferrarese

Kontakt

Johanna Mittermeier, Fraunhofer SIT
Telefon +49 6151 869-512
jahreskonferenz-forum-privatheit@sit.
fraunhofer.de

Veranstaltungsort

online

Weitere Informationen auf:

www.forum-privatheit.de